



Ein Kaufkraftvergleich rund um die Welt / März 2008

Preise und Löhne

Update der Ausgabe 2006

Preisvergleich

Oslo, London und Kopenhagen nach wie vor
die teuersten Städte

Tiefer US-Dollar verlockend für Touristen

Kaufkraft

Höchste Kaufkraft noch immer in Zürich

Städte (Länder)

Amsterdam (Niederlande)
Athen (Griechenland)
Auckland (Neuseeland)
Bangkok (Thailand)
Barcelona (Spanien)
Beijing (China)
Berlin (Deutschland)
Bogotá (Kolumbien)
Bratislava (Slowakei)
Brüssel (Belgien)
Budapest (Ungarn)
Buenos Aires (Argentinien)
Bukarest (Rumänien)
Caracas (Venezuela)
Chicago (USA)
Delhi (New Delhi, Indien)
Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)
Dublin (Irland)
Frankfurt (Deutschland)
Genf (Schweiz)
Helsinki (Finnland)
Hongkong (China)
Istanbul (Türkei)
Jakarta (Indonesien)
Johannesburg (Südafrika)
Kiew (Ukraine)
Kopenhagen (Dänemark)
Kuala Lumpur (Malaysia)
Lima (Peru)
Lissabon (Portugal)
Ljubljana (Slowenien)
London (Grossbritannien)
Los Angeles (USA)
Luxemburg (Luxemburg)
Lyon (Frankreich)
Madrid (Spanien)
Mailand (Italien)
Manama (Bahrain)
Manila (Philippinen)
Mexiko (Mexiko)
Miami (USA)
Montreal (Kanada)
Moskau (Russland)
Mumbai (Bombay, Indien)
München (Deutschland)
Nairobi (Kenya)
New York (USA)
Nikosia (Zypern)
Oslo (Norwegen)
Paris (Frankreich)
Prag (Tschechische Republik)
Riga (Lettland)
Rio de Janeiro (Brasilien)
Rom (Italien)
Santiago de Chile (Chile)
São Paulo (Brasilien)
Seoul (Korea)
Shanghai (China)
Singapur (Singapur)
Sofia (Bulgarien)
Stockholm (Schweden)
Sydney (Australien)
Taipeh (Taiwan)
Tallinn (Estland)
Tel Aviv (Israel)
Tokio (Japan)
Toronto (Kanada)
Vilnius (Litauen)
Warschau (Polen)
Wien (Oesterreich)
Zürich (Schweiz)

Preise und Löhne

Ein Kaufkraftvergleich rund um die Welt

Die 2006 erschienene Ausgabe von «Preise und Löhne» stiess wie auch die vorangehenden Ausgaben auf grosses Interesse, weshalb wir oft gefragt wurden, wann denn der nächste Vergleich veröffentlicht wird. Seit unserer letzten umfassenden Studie vom Frühjahr 2006 haben sich die Bewertungen der verschiedenen Währungen zueinander erheblich verändert. So hat beispielsweise der Euro seinen aussergewöhnlichen Aufstieg fortgesetzt. Die Kursrelation EURUSD hat mittlerweile sogar die Grenze von 1,50 durchbrochen. Dieser Wert wurde allerdings erst nach Abschluss dieser Analyse erreicht und konnte daher nicht mehr darin berücksichtigt werden. Dennoch spiegelt sich die Erstarkung des Euro gegenüber vielen Währungen und insbesondere dem US-Dollar deutlich in unseren Berechnungen wider.

Die relativen Preise werden sehr stark von Wechselkursen sowie von der Inflation in den jeweiligen Ländern beeinflusst. Wir verwendeten daher den durchschnittlichen Wechselkurs über den untersuchten Zeitraum hinweg (November 2007 bis Januar 2008), um Preise und Löhne in eine einheitliche Referenzwährung umzurechnen, statt mit Kaufkraftparitätskursen zu arbeiten. Währungsschwankungen haben direkte Auswirkungen auf die für Reisende wichtigen relativen Preis- und Lohnniveaus in den verschiedenen Städten. Deshalb haben wir uns zur Aktualisierung unserer Preis-, Lohn- und Kaufkraftindizes entschieden, ohne jedoch für jede Stadt neue Daten zu erheben.

Methodik

Anfang 2006 waren in 71 Städten weltweit einheitliche Preis- und Lohnumfragen durchgeführt worden. Daran waren auch verschiedene unabhängige Stellen beteiligt gewesen. Wir hatten einen Fragebogen zu 122 Gütern und Dienstleistungen sowie 120 Daten zu Löhnen, Lohnabzügen und Arbeitszeiten in 14 verschiedenen Berufen versandt. Insgesamt wurden damals mehr als 30 000 Einzeldaten erhoben und ausgewertet. Die Umfragen wurden von lokalen UBS-Mitarbeitern, Korrespondenzbanken, Verbraucherzentralen und Handelskammern sowie Universitäten, Mitgliedern der Studentenorganisation «AIESEC» und ausgewählten Einzelpersonen durchgeführt.

Bei der Interpretation der Ergebnisse gilt es einige Punkte zu beachten: Da alle erhobenen Daten in eine einheitliche Referenzwährung umgerechnet werden müssen, sind sie von täglichen Wechselkursschwankungen abhängig. Die Anfang 2006 gesammelten Preis- und Lohndaten wurden für diesen Update mit der aufgelaufenen Inflationsrate der jeweiligen Stadt multipliziert und zum aktuellen Wechselkurs in unsere Referenzwährung umgerechnet. Um die Auswirkungen täglicher Währungsschwankungen zu glätten, haben wir den durchschnittlichen Kassakurs von November 2007 bis Januar 2008 zugrunde gelegt. Bei der Berechnung des Lohnindexes haben wir neben Wechselkursen und Inflation auch den Umstand berücksichtigt, dass ein gewisser Teil des Wirtschaftswachstums durch Produktivitätsverbesserungen bedingt ist und in Form von Reallohnwachstum an die Mitarbeiter weitergegeben wurde. ■

Preisniveau

Städte ¹	ohne Miete Zürich = 100	mit Miete Zürich = 100
Oslo	120.0	115.0
Kopenhagen	107.9	105.0
London	104.8	123.1
Dublin	102.0	107.8
Zürich	100.0	100.0
Stockholm	97.8	93.0
Helsinki	96.9	95.0
Genf	95.8	98.3
Paris	94.5	95.0
Wien	94.2	90.4
Luxemburg	93.1	94.1
Tokio	89.8	96.7
Brüssel	87.7	83.7
München	87.6	86.9
Lyon	86.2	80.4
Amsterdam	86.2	88.3
Frankfurt	85.8	84.3
New York	83.2	102.4
Toronto	82.9	82.3
Barcelona	82.6	81.8
Mailand	82.0	83.1
Montreal	81.7	81.9
Berlin	81.2	78.2
Madrid	81.1	82.6
Rom	80.6	82.4
Sydney	79.7	84.2
Istanbul	78.9	78.4
Los Angeles	76.3	82.7
Chicago	76.3	83.7
Nikosia	74.3	81.1
Athen	74.1	71.7
Miami	73.6	74.9
Seoul	73.4	77.8
Auckland	73.4	73.6
Lissabon	72.3	76.4
Singapur	71.4	72.1
Caracas	68.5	70.2
Moskau	68.4	72.9
Warschau	67.9	65.0
Dubai	67.8	74.6
Hongkong	67.6	74.0
Tel Aviv	67.4	66.1
Tallinn	66.8	64.5
Ljubljana	66.2	61.7
São Paolo	65.6	66.4
Rio de Janeiro	65.0	68.0
Budapest	64.8	63.5
Riga	59.8	56.1
Prag	58.6	57.2
Santiago	57.7	61.1
Bratislava	56.7	54.8
Taipeh	56.4	57.7
Bogotá	55.3	50.6
Sofia	55.1	54.1
Manama	53.3	56.1
Bukarest	53.2	55.0
Bangkok	52.9	48.3
Vilnius	52.6	49.4
Mexiko	50.4	50.3
Johannesburg	47.9	46.6
Manila	47.8	44.4
Kiev	47.0	49.1
Nairobi	47.0	47.4
Shanghai	45.9	44.2
Beijing	45.3	44.5
Lima	44.7	40.3
Jakarta	43.6	47.0
Delhi	42.5	42.4
Mumbai	38.3	50.8
Buenos Aires	37.4	35.2
Kuala Lumpur	33.7	31.8

Methodik

Kosten eines nach west-europäischen Verbrauchsgewohnheiten gewichteten Warenkorbs mit 122 Gütern und Dienstleistungen.

¹ Reihenfolge entsprechend der Indexhöhe (Preisniveau ohne Miete).

Dublin stösst zu den teuersten Städten der Welt vor

Oslo, London und Kopenhagen sind für Besucher nach wie vor die teuersten Städte. Eine Stadt nimmt jedoch rasant Kurs auf den Spitzenplatz der Liste: Stand Dublin 2005 unter den von uns betrachteten teuersten Städten noch an dreizehnter Stelle, so steht die irische Hauptstadt nun knapp vor Zürich auf Rang vier. Andere für ihre hohen Preise berühmte Städte haben dagegen ihre Plätze geräumt. In den USA sind die Preise im Vergleich zu den anderen Städten zurückgegangen. Die starke Abwertung des US-Dollars – seit unserer letzten Erhebung ging der Kurs zum Euro bis Redaktionsschluss um fast 18 Prozent zurück – machte New York zu einem deutlich erschwinglicheren Ort für europäische Shopping-Touristen. London ist jetzt 26% teurer als New York.

Andererseits sind die Städte der Eurozone noch teurer geworden. 2006 lagen Barcelona und Hongkong etwa gleichauf. Nun ist die katalanische Hafenstadt 22 Prozent teurer als die chinesische. Die preiswertesten Städte liegen in Südasiens und Südamerika. Buenos Aires ist dabei leicht günstiger als Mumbai. Die Abwertung der Rupiah macht Indonesien zu einem attraktiven Touristenziel.

Die Rangfolge ändert sich, wenn wir auch die Mieten berücksichtigen. Dann ist New York nach London, Oslo, Dublin und Kopenhagen die Stadt mit den fünfthöchsten Lebenshaltungskosten. In London ist das Leben für Mieter um 23 Prozent kostspieliger als in Zürich, und das Leben im Mumbai ist etwa so teuer wie in Mexiko City. Ein Grund für diese Diskrepanz liegt sicherlich in den unterschiedlichen Preisniveaus der Entwicklungsländer. Der Warenkorb, den wir in dieser Studie verwendet haben, orientiert sich an westeuropäischen Konsumstandards. Wir betrachten nur die Kosten für Wohnungen westlichen Typs, die in Mumbai im Vergleich zu den ortsüblichen Durchschnittspreisen sehr hoch sein können. Ausserdem ist der lokale Markt für solche Wohnungen kleiner.

Venezuelas Inflation schnellst empor

Von Anfang 2006 bis zum dritten Quartal 2007 kletterte Caracas auf unserer Rangliste um zehn Plätze nach oben und wurde fast so teuer wie Singapur. Die Inflation in Venezuela steigt sprunghaft und summiert sich seit unserer letzten Erhebung auf insgesamt 37 Prozent. Hintergrund des schnellen Wachstums von Venezuelas Wirtschaft sind die hohen Ölpreise. Aufgrund der Geldzuflüsse in das Land und eines beschränkten Devisenmarktes stieg die Inflation auf das höchste Niveau der von uns untersuchten Städte. ■

Löhne stabiler als Inflation: in Kopenhagen, Oslo und Zürich verdienen Arbeitnehmer weiterhin am meisten

Wer in jene Grossstadt ziehen will, wo er am meisten verdient, hat drei erstklassige Adressen zur Auswahl: Kopenhagen, Oslo und Zürich. Hinsichtlich des Bruttogehalts steht Zürich zwar auf Platz drei, aber die Beschäftigten der schweizerischen Metropole bringen das höchste Nettoeinkommen nach Hause.

Aufgrund unterschiedlichen Wirtschaftswachstums und verschiedener Währungseinflüsse hat sich die Einstufung vieler Städte in Bezug auf die Löhne geändert. Die Position der USA wurde durch die Dollar-Abwertung belastet. Durch diesen Effekt, gekoppelt mit der Inflation, fiel Chicago auf unserer Rangliste um elf Plätze zurück. Und die New Yorker stehen nun punkto Bruttoeinkommen nur noch auf Rang 13.

Anzumerken ist, dass die Rangänderungen bei den Löhnen weniger dramatisch sind als bei den Preisniveaus. Mit der seit unserer letzten Untersuchung vom starken Anstieg der Energie- und Lebensmittelpreise angeheizten Inflation konnten die Lohnsteigerungen meistens nicht Schritt halten.

Niedrigere Löhne, dafür Steuervorteile in Südasiens

Jakarta hat unter den von uns untersuchten Grossstädten die niedrigsten Durchschnittslöhne, gefolgt von Delhi, Manila und Mumbai. Die Bezahlung der Arbeitnehmer Jakartas ist etwa 95 Prozent niedriger als in den fünf höchstplatzierten europäischen Metropolen. Immerhin kommen Arbeitnehmer in den Städten mit dem niedrigsten Lohnniveau auch in den Genuss der niedrigsten Steuersätze. Es gibt jedoch in den Niedriglohnländern beträchtliche versteckte Kosten, die nicht unberücksichtigt bleiben sollten. Diese bestehen beispielsweise im Fehlen einer Krankenversicherung, in einem lückenhaften sozialen Netz oder in einer mangelhaft steuerfinanzierten Infrastruktur.

Die Einwohner Zürichs mögen zwar die höchsten Nettolöhne erhalten, doch die schweizerische Stadt bietet nicht die niedrigsten Steuersätze in der westlichen Welt. Steuern und Sozialabgaben in Prozent vom Bruttoeinkommen sind zum Beispiel in Dublin und Madrid tiefer. Das neue Finanzzentrum Dubai verfügt im Verbund mit den Vereinigten Arabischen Emiraten über sehr grosse Ölreserven und bietet die insgesamt grosszügigste Steuerpolitik aller Städte in unserer Studie. ■

Lohnniveau

Städte ¹	brutto		netto	
	Zürich = 100	Zürich = 100	Zürich = 100	Zürich = 100
Kopenhagen	108.4		81.3	
Oslo	107.0		93.9	
Zürich	100.0		100.0	
Genf	96.5		92.9	
Dublin	85.9		94.3	
Frankfurt	80.6		73.0	
Brüssel	79.7		66.5	
Helsinki	79.7		77.5	
Luxemburg	79.0		85.5	
London	78.6		78.4	
München	78.5		72.3	
Berlin	77.6		70.0	
New York	76.9		71.3	
Stockholm	74.3		65.7	
Wien	73.0		69.7	
Amsterdam	71.2		62.2	
Sydney	69.1		68.3	
Chicago	67.5		67.1	
Los Angeles	66.2		68.9	
Toronto	65.0		65.2	
Montreal	64.7		62.5	
Lyon	62.8		59.4	
Paris	62.3		58.0	
Tokio	61.3		63.6	
Auckland	60.3		62.4	
Barcelona	54.1		58.0	
Miami	52.3		53.0	
Mailand	51.1		50.6	
Nikosia	51.1		59.4	
Madrid	50.7		56.0	
Rom	42.9		42.0	
Athen	40.2		42.3	
Seoul	35.8		36.1	
Dubai	34.7		45.8	
Ljubljana	30.8		25.9	
Lissabon	30.5		32.8	
Singapur	28.8		32.1	
Taipeh	27.3		30.9	
Johannesburg	26.7		25.2	
Prag	25.2		24.8	
São Paolo	23.5		25.6	
Istanbul	23.2		22.3	
Hongkong	21.4		25.2	
Manama	21.0		27.2	
Tallinn	20.9		20.9	
Warschau	20.1		17.7	
Budapest	19.6		18.2	
Moskau	19.1		22.5	
Bratislava	18.2		19.0	
Santiago	17.7		18.8	
Rio de Janeiro	17.6		18.6	
Vilnius	16.2		15.0	
Riga	15.2		15.0	
Kuala Lumpur	13.7		12.7	
Caracas	13.2		16.1	
Buenos Aires	12.9		14.0	
Lima	12.2		13.0	
Bukarest	12.1		11.3	
Shanghai	10.5		11.0	
Bogotá	9.6		11.2	
Sofia	9.4		9.6	
Kiev	8.4		9.4	
Nairobi	8.4		9.2	
Mexiko	8.3		10.0	
Beijing	8.1		9.2	
Bangkok	7.3		9.1	
Mumbai	6.7		7.7	
Manila	6.1		7.0	
Delhi	5.9		6.9	
Jakarta	5.0		5.9	
Tel Aviv	n.v.		n.v.	

Methodik

Grundlage dieser Berechnungen sind Angaben über Löhne, Sozialabgaben und Arbeitszeiten für 14 weltweit verbreitete Berufe. Netto nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen.

Bei der Berechnung des Lohnindex haben wir neben Wechselkursen und Inflation auch den Umstand berücksichtigt, dass ein gewisser Teil des Wirtschaftswachstums durch Produktivitätsverbesserungen bedingt ist und in Form von Reallohnwachstum an die Mitarbeiter weitergegeben wurde.

¹ Reihenfolge entsprechend der Indexhöhe brutto. n.v. = nicht verfügbar.

Binnen-Kaufkraft (inkl. Mieten)

Städte ²	Stunden-lohn ¹ brutto Zürich = 100	Stunden-lohn ¹ netto Zürich = 100
Kopenhagen	103.2	77.4
Zürich	100.0	100.0
Berlin	99.2	89.5
Genf	98.1	94.5
Frankfurt	95.6	86.5
Brüssel	95.3	79.5
Oslo	93.0	81.6
München	90.3	83.2
Luxemburg	84.0	90.9
Helsinki	83.9	81.6
Sydney	82.1	81.1
Auckland	81.9	84.8
Wien	80.7	77.2
Amsterdam	80.7	70.5
Chicago	80.7	80.1
Los Angeles	80.1	83.4
Stockholm	79.9	70.6
Dublin	79.7	87.5
Montreal	79.1	76.4
Toronto	78.9	79.2
Lyon	78.1	73.9
New York	75.1	69.6
Miami	69.8	70.8
Barcelona	66.1	70.9
Paris	65.6	61.0
London	63.9	63.7
Tokio	63.4	65.8
Nikosia	63.0	73.2
Mailand	61.5	60.9
Madrid	61.4	67.8
Johannesburg	57.3	54.2
Athen	56.1	59.0
Rom	52.0	51.0
Ljubljana	50.0	42.0
Taipeh	47.3	53.5
Dubai	46.6	61.4
Seoul	46.0	46.4
Prag	44.1	43.3
Kuala Lumpur	43.2	47.8
Lissabon	39.9	43.0
Singapur	39.9	44.5
Manama	37.4	48.4
Buenos Aires	36.6	39.8
São Paolo	35.4	38.5
Bratislava	33.1	34.6
Vilnius	32.7	29.4
Tallinn	32.5	32.3
Warschau	30.9	27.2
Budapest	30.9	28.7
Lima	30.2	32.3
Istanbul	29.6	28.4
Santiago	29.0	30.7
Hongkong	28.8	34.1
Riga	27.1	26.7
Moskau	26.2	30.9
Rio de Janeiro	25.8	27.3
Shanghai	23.7	24.9
Bukarest	22.0	20.6
Bogotá	19.0	22.2
Caracas	18.8	23.0
Beijing	18.2	20.7
Nairobi	17.7	19.5
Sofia	17.3	17.7
Kiev	17.1	19.1
Mexiko	16.5	19.9
Bangkok	15.0	18.8
Manila	13.8	15.8
Delhi	13.8	16.3
Mumbai	13.1	15.1
Jakarta	10.6	12.6
Tel Aviv	n.v.	n.v.

Hinweis

Beim Kaufkraftvergleich ist zu beachten, dass einheitliche Arbeitskräfte, auf die sich unsere Lohnangaben beziehen, beispielsweise in den asiatischen oder afrikanischen Städten ihren Warenkorb oft wesentlich anders zusammenstellen würden als dies Europäer oder Nordamerikaner tun. Besonders ins Gewicht fallen generell teure Importprodukte, die in Schwellenländern kaum weniger kosten als in Westeuropa oder Nordamerika.

Methodik

¹ Brutto- bzw. Netto-stundenlöhne dividiert durch Kosten des Gesamtwarenkorb inklusive Miete.

² Reihenfolge entsprechend der Indexhöhe nach Stundenlohn netto.

n.v. = nicht verfügbar.

Zürcher Arbeitnehmer bekommen mehr für ihre Leistung

London hat zwar hohe Löhne, aber können die Londoner sich deswegen mehr leisten? Das tatsächlich verfügbare Einkommen verglichen mit den Preisen ergibt die letztlich entscheidende Kaufkraft. Unter Ausklammerung der Wohnungsmieten haben die Beschäftigten in Zürich, Genf, Dublin und Luxemburg pro Arbeitsstunde am meisten zur Verfügung. Für eine Arbeitsstunde erhält man in Dublin 28 Prozent mehr Kaufkraft als in Amsterdam.

Doch die Arbeitszeiten sind von Stadt zu Stadt unterschiedlich, und die Positionierung bei den Stundenlöhnen kann von jener der Jahresgehälter erheblich abweichen. Vergleicht man die Kaufkraft des gesamten Jahreseinkommens, so steht Los Angeles an vierter Stelle, Tokio rückt vom 25. auf den zehnten Platz vor und Berlin fällt vom siebten auf den 23. Platz, was die traditionell längere Freizeit in Europa widerspiegelt. Zürich steht bei beiden Vergleichen an der Spitze; dort wird sowohl die Arbeitsstunde als auch die jährliche Arbeitsleistung am besten entgolten.

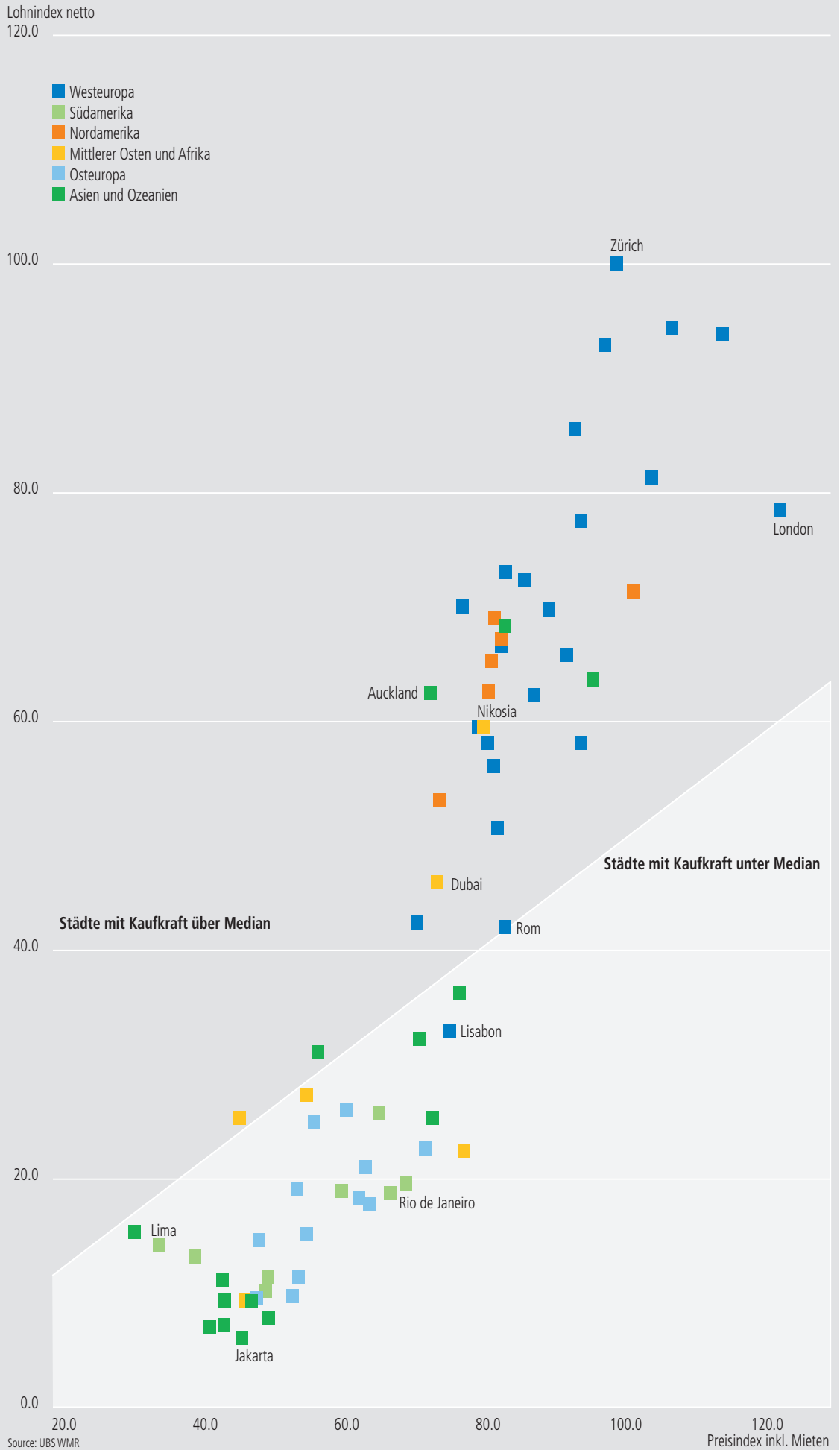
Inklusive Mieten hat London als Stadt mit siebenthöchstem Einkommensniveau eine um 37 Prozent niedrigere effektive Kaufkraft als Zürich. Auch wenn dies die Realität einer teuren Stadt widerspiegelt, sollte man keine voreiligen Schlüsse ziehen. London gehört zu den europäischen Städten mit den grössten Lohnunterschieden, und einkommensschwächere Arbeitnehmer wohnen meist in Gebieten mit tieferen Wohnkosten ausserhalb des Zentrums.

Der Wert der Arbeit ist immer noch unterschiedlich

Die Berechnung der Kaufkraft von Bruttolöhnen (vor Steuern und Sozialabgaben) kann einen Hinweis liefern, wie hoch Unternehmen die Produktivität ihrer Mitarbeiter bewerten. In Westeuropa und Nordamerika finden sich höhere Niveaus als in Entwicklungsländern – daran hat sich seit unserer letzten Studie nichts geändert. Einige Grossstädte in Schwellenländern haben jedoch etwas aufgeholt. So hat Beijing seinen Abstand zu Zürich um 1,1 Prozentpunkte verringert. Die Schwellenländer verzeichneten ein viel stärkeres BIP-Wachstum, was normalerweise auf einen Produktivitätsgewinn hindeutet. Die Volkswirtschaften jener Länder, deren Städte im unteren Viertel unserer Liste rangieren, sind im Durchschnitt um fast 17 Prozent gewachsen, jene im oberen Viertel nur um 7 Prozent.

Warum aber steigt in den Städten der Schwellenländer der Lebensstandard nicht schneller? Ein Teil der Antwort liegt in den Inflationsraten. Das Lohnwachstum sollte sich eigentlich an den Preisbewegungen orientieren, doch verläuft die Anpassung der Löhne tendenziell langsamer. In den letzten sieben Quartalen sind die Preise in den aufstrebenden Volkswirtschaften erheblich stärker gestiegen als in Westeuropa und Nordamerika. In den Ländern, deren Städte im oberen Viertel unserer Rangliste stehen, lag die durchschnittliche Inflation seit unserer letzten Untersuchung bei 3,9 Prozent, in jenen der Städte im unteren Viertel hingegen bei 12,5 Prozent. ■

Vergleich Preise und Nettolöhne (Zürich = 100)



Verwendete Wechselkurse¹

Stadt	ISO-Währungs-Code	LW/EUR	LW/USD
Amsterdam	EUR	1.00	0.68
Athen	EUR	1.00	232.61
Auckland	NZD	1.91	0.68
Bangkok	THB	49.21	33.59
Barcelona	EUR	1.00	0.68
Beijing	CYN	10.76	7.34
Berlin	EUR	1.00	0.68
Bogota	VEF	2949.28	2013.28
Bratislava	SKK	33.41	22.81
Brüssel	EUR	1.00	0.68
Bukarest	ROL	3.57	2.43
Budapest	HUF	254.58	173.79
Buenos Aires	ARS	4.60	3.14
Caracas ²	VEB ²	3.15	2.15
Chicago	USD	1.46	1.00
Kopenhagen	DKK	7.45	5.09
Delhi	INR	58.10	39.66
Dubai	AED	5.38	3.67
Dublin	EUR	1.00	0.68
Frankfurt	EUR	1.00	0.68
Genf	CHF	1.64	1.12
Helsinki	EUR	1.00	0.68
Hongkong	HKD	11.42	7.79
Istanbul	TRL	1.73	1.18
Jakarta	IDR	13686.04	9342.57
Johannesburg	ZAR	10.04	6.86
Kiev	UAH	7.40	5.05
Kuala Lumpur	MYR	4.86	3.32
Lima	PEN	4.36	2.98
Lissabon	EUR	1.00	0.68
Ljubljana	SIT / EUR	239.64	163.59
London	GBP	0.73	0.50
Los Angeles	USD	1.46	1.00
Luxemburg	EUR	1.00	0.68
Lyon	EUR	1.00	0.68
Madrid	EUR	1.00	0.68
Manama	BHD	0.55	0.38
Manila	PHP	61.36	41.89
Mexiko	MXN	15.94	10.88
Miami	USD	1.46	1.00
Mailand	EUR	1.00	0.68
Montreal	CAD	1.45	0.99
Moskau	RUB	35.90	24.51
Mumbai	INR	58.10	39.66
München	EUR	1.00	0.68
Nairobi	KES	96.43	65.82
New York	USD	1.46	1.00
Nikosia	CYP	0.58	0.40
Oslo	NOK	7.97	5.44
Paris	EUR	1.00	0.68
Prag	CZK	26.37	18.00
Riga	LVL	0.70	0.48
Rio de Janeiro	BRL	2.60	1.78
Rom	EUR	1.00	0.68
Santiago	CLP	724.87	494.82
São Paolo	BRL	2.60	1.78
Seoul	KRW	1362.59	930.15
Shanghai	CYN	10.76	7.34
Singapur	SGD	2.11	1.44
Sofia	BGL	1.96	1.34
Stockholm	SEK	9.39	6.41
Sydney	AUD	1.66	1.13
Taipeh	TWD	47.42	32.37
Tallinn	EEK / EUR	15.65	10.68
Tel Aviv	ILS	5.64	3.85
Tokio	JPY	161.67	110.36
Toronto	CAD	1.45	0.99
Wien	EUR	1.00	0.68
Vilnius	LTL / EUR	3.45	2.36
Warschau	PLN	3.62	2.47
Zürich	CHF	1.64	1.12

Quelle: Datastream, Internationaler Währungsfonds, Oanda, UBS.

¹ Durchschnitt November 2007 bis Januar 2008

² Venezolanischer Bolivar heisst nun Venezuelan Bolivar Fuerte

Der Dollar erleidet einen Rückschlag

In nur sechs der von uns untersuchten 71 Grossstädte gelten Währungen, die sich seit unserer letzten Erhebung gegenüber dem Dollar entwertet haben. Im Durchschnitt unserer Städtegruppe sind die Währungen um 15,5 Prozent zum Greenback gestiegen. Zum Zeitpunkt unseres Update hatte der Dollar gegenüber dem Euro 17,6 Prozent an Wert verloren, aber seine Abwertung setzte sich danach fort und mittlerweile durchbrach EURUSD die Marke von 1,55. Seit unserer letzten Vollerhebung von 2006 sind drei Länder unserer Studie der Eurozone beigetreten: Estland, Litauen und Slowenien.

Devisenkurse üben auf Preis- und Einkommensvergleiche einen massgeblichen Einfluss aus. Die erheblichen Rangverschiebungen amerikanischer Grossstädte sind grösstenteils auf Wechselkursänderungen zurückzuführen. Da der südafrikanische Rand (ZAR) die grösste Entwertung zum USD verzeichnete, wurde Johannesburg für Touristen ein relativ preiswerter Ort. Die dortige Inflation war jedoch eine der höchsten innerhalb unserer Städte-Auswahl. Auf der anderen Seite verfügen Brasilianer heute über viel mehr Kaufkraft in USD, da ihre Währung, der Real (BRL), zum Greenback etwa 21 Prozent gewonnen hat und die Inflation unter Kontrolle blieb.

Solche Änderungen der Rangierung mögen zwar für Touristen und Geschäftsreisende, die ihr Geld in einem Land verdienen und in einem anderen ausgeben, auf der Hand liegen. Sie erschweren jedoch einen Vergleich der Lebensstandards im weltweiten Massstab. Hier verhilft ein Blick auf die Kaufkraft zu einem besseren Verständnis. ■

Veränderung der Wechselkurse

Stadt	Währungs- Symbol	Verände- rung zum EUR ¹	Verände- rung zum USD ¹	Inflation % ²
Amsterdam	EUR	0.0	21.3	2.9
Athen	EUR	0.0	21.3	6.3
Auckland	NZD	-1.3	19.8	4.6
Bangkok	THB	-4.9	15.4	5.3
Barcelona	EUR	0.0	21.3	6.2
Beijing	CYN	-9.8	9.4	6.1
Berlin	EUR	0.0	21.3	3.3
Bogotá	COP	-6.4	13.5	8.7
Bratislava	SKK	12.0	35.9	5.1
Brüssel	EUR	0.0	21.3	3.9
Bukarest	ROL	-1.6	19.4	9.6
Budapest	HUF	1.9	23.6	13.6
Buenos Aires	ARS	-19.4	-2.2	15.9
Caracas	VEB	-17.6	0.0	37.3
Chicago	USD	-17.6	0.0	5.1
Kopenhagen	DKK	0.1	21.5	3.4
Delhi	INR	-6.8	13.1	11.7
Dubai	AED	-17.6	0.0	16.5
Dublin	EUR	0.0	21.3	8.7
Frankfurt	EUR	0.0	21.3	3.5
Genf	CHF	-4.6	15.8	2.1
Helsinki	EUR	0.0	21.3	4.6
Hongkong	HKD	-18.0	-0.5	5.1
Istanbul	TRL	-7.1	12.8	16.6
Jakarta	IDR	-19.6	-2.4	9.5
Johannesburg	ZAR	-26.0	-10.2	13.5
Kiev	UAH	-17.4	0.2	24.8
Kuala Lumpur	MYR	-8.2	11.4	4.3
Lima	PEN	-8.0	11.6	3.7
Lissabon	EUR	0.0	21.3	4.6
Ljubljana	SIT / EUR	0.0	21.3	7.7
London	GBP	-5.1	15.1	4.6
Los Angeles	USD	-17.6	0.0	5.8
Luxemburg	EUR	0.0	21.3	4.5
Lyon	EUR	0.0	21.3	3.5
Madrid	EUR	0.0	21.3	6.2
Manama	BHD	-17.3	0.3	5.5
Manila	PHP	1.2	22.8	5.9
Mexiko	MXN	-18.5	-1.1	6.7
Miami	USD	-17.6	0.0	7.4
Mailand	EUR	0.0	21.3	3.3
Montreal	CAD	-4.5	15.9	2.5
Moskau	RUB	-6.3	13.7	16.4
Mumbai	INR	-6.8	13.1	11.7
München	EUR	0.0	21.3	3.8
Nairobi	KES	-10.1	9.1	12.9
New York	USD	-17.6	0.0	5.7
Nikosia	CYP	-1.7	19.3	6.0
Oslo	NOK	-0.1	21.2	3.6
Paris	EUR	0.0	21.3	3.5
Prag	CZK	8.2	31.3	5.6
Riga	LVL	-0.4	20.9	19.2
Rio de Janeiro	BRL	-0.3	20.9	5.3
Rom	EUR	0.0	21.3	3.7
Santiago	CLP	-12.7	5.9	9.6
São Paolo	BRL	-0.3	20.9	5.8
Seoul	KRW	-14.3	3.9	4.6
Shanghai	CYN	-9.8	9.4	6.1
Singapur	SGD	-7.6	12.1	5.6
Sofia	BGL	0.0	21.3	15.1
Stockholm	SEK	-0.3	21.0	4.7
Sydney	AUD	-0.9	20.3	4.7
Taipeh	TWD	-17.5	0.0	4.0
Tallinn	EEK / EUR	0.0	21.3	12.9
Tel Aviv	ILS	-0.3	21.0	2.2
Tokio	JPY	-12.3	6.4	0.4
Toronto	CAD	-4.5	15.9	2.7
Wien	EUR	0.0	21.3	3.9
Vilnius	LTL / EUR	0.0	21.3	11.6
Warschau	PLN	6.8	29.5	4.6
Zürich	CHF	-4.6	15.8	2.1

Quelle: Datastream,
Internationaler Währungs-
fonds, Oanda.

¹ Durchschnitt Feb. bis Apr.
2006 gegenüber
Durchschnitt Nov. 2007
bis Jan. 2008.

² Kumulierte Inflation.
KPI-Vergleich der Durch-
schnittswerte von Feb. bis
Apr. 2006 und Nov. 2007
bis Jan. 2008.

Diese Publikation wurde von Wealth Management Research, der Finanzanalysegruppe von Global Wealth Management & Business Banking, einer Business Group von UBS AG (UBS), erstellt. In bestimmten Ländern wird UBS AG als UBS SA bezeichnet. Diese Publikation dient ausschliesslich zu Ihrer Information und stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Offenstellung zum Kauf oder Verkauf von Anlage- oder anderen spezifischen Produkten dar. Die hierin enthaltenen Analysen basieren auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu materiell unterschiedlichen Ergebnissen führen. Einige Dienstleistungen und Produkte unterliegen gesetzlichen Beschränkungen und können deshalb nicht unbeschränkt weltweit angeboten und/oder von allen Investoren erworben werden. Alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Meinungen stammen aus als zuverlässig und glaubwürdig eingestufteten Quellen, trotzdem lehnen wir jede vertragliche oder stillschweigende Haftung für falsche oder unvollständige Informationen ab (hiervon ausgenommen sind Offenlegungen, die sich auf UBS und ihre verbundenen Unternehmen beziehen). Alle Informationen und Meinungen sowie angegebenen Preise sind nur zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation aktuell und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Hierin geäusserte Meinungen können von den Meinungen anderer Geschäftsbereiche oder Gruppen von UBS abweichen oder diesen widersprechen, da sie auf der Anwendung unterschiedlicher Annahmen und/oder Kriterien basieren. UBS AG und andere Konzerngesellschaften von UBS (oder Mitarbeiter derselben) können jederzeit für die erwähnten Wertpapiere eine Kauf- bzw. Verkaufsposition einnehmen oder als Auftraggeber bzw. Mandatsträger auftreten oder dem Emittenten dieser Wertpapiere bzw. einer mit einem Emittenten wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenen Gesellschaft Beraterdienste oder andere Dienstleistungen zukommen lassen. Bei Illiquidität des Wertpapiermarkts kann es vorkommen, dass sich gewisse Anlageprodukte nicht sofort realisieren lassen. Aus diesem Grund ist es manchmal schwierig, den Wert Ihrer Anlage und die Risiken, denen Sie ausgesetzt sind, zu quantifizieren. UBS setzt Informationsbeschränkungen ein, um den Informationsfluss aus einem oder mehreren Bereichen innerhalb von UBS in andere Bereiche, Einheiten, Gruppen oder verbundene Unternehmen von UBS zu steuern. Der Termin- und Optionenhandel ist mit Risiken behaftet. Die Wertentwicklung einer Anlage in der Vergangenheit stellt keine Gewähr für künftige Ergebnisse dar. Manche Anlagen können plötzlichen und erheblichen Wertverlusten unterworfen sein. Bei einer Liquidation Ihrer Anlagewerte kann es vorkommen, dass Sie weniger zurückerhalten als Sie investiert haben, oder dass man Sie zu einer Zusatzzahlung verpflichtet. Wechselkursschwankungen können sich negativ auf den Preis, Wert oder den Ertrag einer Anlage auswirken. Wir können nicht auf die persönlichen Anlageziele, finanziellen Situationen und Bedürfnisse unserer einzelnen Kunden eingehen und empfehlen Ihnen deshalb, vor einer Investition in eines der in dieser Publikation erwähnten Produkte Ihren Finanz- und/oder Steuerberater bezüglich möglicher – einschliesslich steuertechnischer – Auswirkungen zu konsultieren.

Dieses Dokument darf ohne vorherige Einwilligung von UBS oder einer Konzerngesellschaft von UBS weder reproduziert noch vervielfältigt werden. UBS untersagt ausdrücklich jegliche Verteilung und Weitergabe dieses Dokuments an Dritte. UBS ist nicht haftbar für jegliche Ansprüche oder Klagen von Dritten, die aus dem Gebrauch oder der Verteilung dieses Dokuments resultieren. Die Verteilung dieser Publikation darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden.

Australien: Vertrieb durch UBS Wealth Management Australia Ltd (Inhaberin der australischen «Financial Services Licence» Nr. 231127), Chifley Tower, 2 Chifley Square, Sydney, New South Wales, NSW 2000. **Bahamas:** Diese Publikation wird an Privatkunden von UBS (Bahamas) Ltd verteilt und darf nicht an Personen verteilt werden, die laut «Bahamas Exchange Control Regulations» als Bürger oder Einwohner der Bahamas gelten. **Deutschland:** Herausgeberin im Sinne des deutschen Rechts ist UBS Deutschland AG, Stephanstrasse 14-16, 60313 Frankfurt am Main. UBS Deutschland AG ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht lizenziert und wird durch diese beaufsichtigt. **Frankreich:** Diese Publikation richtet sich an Privatkunden der UBS (France) SA, 69, boulevard Haussmann F-75008 Paris, R.C.S. Paris B 421 255 670, einer entsprechend den Bestimmungen des französischen «Code Monétaire et Financier» ordnungsgemäss zugelassenen und unter der Aufsicht französischer Bank- und Finanzaufsichtsbehörden wie der «Banque de France» und der «Autorité des Marchés Financiers» stehenden Bank. **Hongkong:** Diese Publikation wird durch die Niederlassung von UBS AG in Hongkong, einem nach der «Hong Kong Banking Ordinance» lizenzierten und gemäss den Bestimmungen der «Securities and Futures Ordinance» registrierten Finanzinstitut, an Kunden der Niederlassung von UBS AG in Hongkong verteilt. **Indonesien:** Dieses Research- oder Publikationsmaterial ist nicht zum Zwecke eines öffentlichen Zeichnungsangebots gemäss indonesischem Kapitalmarktrecht und dessen Umsetzungsbestimmungen ausgelegt und erstellt. Die hierin erwähnten Wertpapiere sind und werden nicht gemäss indonesischem Kapitalmarktrecht und dessen Bestimmungen eingetragen. **Italien:** Dieses Dokument wird an Kunden der UBS (Italia) S.p.A., via del vecchio politecnico 4 – Mailand, eine ordnungsgemäss von der «Banca d'Italia» als Finanzdienstleister zugelassene und unter der Aufsicht von «Consob» und der «Banca d'Italia» stehende italienische Bank, verteilt. **Jersey:** UBS AG, Niederlassung Jersey, wird durch die Jersey «Financial Services Commission» zur Durchführung von Investmentgeschäften und Geschäften als Treuhandgesellschaft gemäss dem Finanzdienstleistungsgesetz (Jersey) 1998 (in der geänderten Fassung) («Financial Services Law» 1998, Jersey) sowie zur Durchführung von Bankgeschäften gemäss dem Bankenhandelsgesetz (Jersey) 1991 (in der geänderten Fassung) («Banking Business», Jersey, Law 1991) reguliert. **Kanada:** In Kanada wird diese Publikation von UBS Investment Management Canada Inc. an Kunden von UBS Wealth Management Canada verteilt. **Luxemburg/Österreich:** Diese Publikation stellt kein öffentliches Angebot nach luxemburgischem/österreichischem Recht dar, kann jedoch Kunden der UBS (Luxembourg) S.A./UBS (Luxembourg) S.A. Niederlassung Österreich, einer lizenzierten Bank unter der Aufsicht der «Commission de Surveillance du Secteur Financier» (CSSF), der diese Publikation nicht zur Genehmigung vorgelegt wurde, zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt werden. **Singapur:** Diese Publikation wird durch die Niederlassung von UBS AG in Singapur, einem «exempt financial adviser» gemäss dem «Singapore Financial Advisers Act» (Cap. 110) und eine nach dem «Singapore Banking Act» (Cap. 19) durch die «Monetary Authority of Singapore» zugelassene Handelsbank, an Kunden der Niederlassung von UBS AG in Singapur verteilt. **Spanien:** Diese Publikation wird durch die UBS Bank, S.A., eine bei der «Banco de España» registrierte Bank, an Kunden der UBS Bank, S.A. verteilt. **UK:** Genehmigt von UBS AG, in Grossbritannien beaufsichtigt und autorisiert durch die «Financial Services Authority». Mitglied der «London Stock Exchange». Diese Publikation wird an Privatkunden von UBS London in Grossbritannien verteilt. Produkte und Dienstleistungen, die ausserhalb Grossbritanniens angeboten werden, werden nicht von den britischen Regulierungen oder dem «Compensation Scheme» der «Financial Services Authority» erfasst. **USA:** Verteilt an US-Personen durch UBS Financial Services Inc., eine Tochtergesellschaft von UBS AG. UBS Securities LLC ist eine Tochtergesellschaft von UBS AG und ein verbundenes Unternehmen von UBS Financial Services Inc. übernimmt die Verantwortung für den Inhalt einer Publikation, der von einer nicht-US-amerikanischen Tochter erstellt wurde, wenn sie diese Publikation an US-Personen verteilt. Alle Transaktionen von US-Personen in Wertpapieren, die in dieser Publikation genannt werden, müssen durch einen in den USA zugelassenen, an UBS angegliederten broker dealer durchgeführt werden und nicht durch eine nicht-US-amerikanische Tochter. **VAE:** Diese Research-Publikation stellt in keiner Weise ein Angebot, einen Verkauf oder eine Lieferung von Aktien oder anderen Wertpapieren gemäss den Gesetzen der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) dar. Der Inhalt dieser Publikation wird und wird nicht durch irgendeine Behörde der Vereinigten Arabischen Emirate einschliesslich der VAE-Zentralbank und der «Dubai Financial Services Authority», der «Emirates Securities and Commodities Authority», des «Dubai Financial Market», des «Abu Dhabi Securities Market» oder einer anderen Börse in den VAE genehmigt.

© UBS 1998–2008. Das Schlüsselsymbol und UBS sind eingetragene bzw. nicht eingetragene Markenzeichen von UBS. Alle Rechte vorbehalten. Stand August 2007.

Preise und Löhne

Herausgegeben von UBS AG, Wealth Management Research, Postfach, CH-8098 Zürich

Global Head Wealth Management Research: Dr. Klaus W. Wellershoff

Leiter Economic Research: Dr. Daniel Kalt

Chefredaktor: Reda Mouhid

Übersetzung und Lektorat: Christian Frey, Roy Greenspan, Viviane Vajda, 24translate

Produktmanager: Simone Hofer Frei

Desktop: Arthur Meier, Werner Kuonen, René Rüegg

Feedback/Kontakt: sh-prices-earnings@ubs.com

Titelbild: Redux/laif

Bestelladresse «Preise und Löhne 2006»: UBS AG, Economic Information Center CA50, Postfach, CH-8098 Zürich,

Fax +41 44 234 99 34, E-Mail SH-IZ-UBS-Publikationen@ubs.com

«Preise und Löhne» ist im Internet unter folgender Adresse publiziert: www.ubs.com/research

«Preise und Löhne» erscheint auf Deutsch, Französisch, Englisch und Spanisch.

Diese Ausgabe wurde am 18. März 2008 abgeschlossen.



Wal-Mart, Supermarket,
Monroe, New York, USA